

der Volkswirtschaft durch die Partei: Und der erreichte Stand der Produktivkräfte sowie der Übergang zur Etappe des umfassenden und vollständigen Aufbaus des Sozialismus auf der Basis des Sieges der sozialistischen Produktionsverhältnisse verlangen gebieterisch neue wissenschaftliche Leitungsmethoden.

Die Veränderung der Arbeitsweise, die Konzentration der Leitungstätigkeit auf die Entwicklung der vorrangigen Industriezweige und Schwerpunktbetriebe vollziehen sich im Kampf gegen alte, bürokratische, formale Arbeitsmethoden. Der Übergang zur Leitung der Parteiarbeit nach dem Produktionsprinzip ist eng verbunden mit den neuen Fragen des ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft. Dabei gehört es zu den wichtigsten Obliegenheiten der Organe der Planung und Leitung, so zu arbeiten, daß die ökonomischen Gesetze des Sozialismus richtig und vollständig genutzt werden, um eine allseitige Entwicklung der Produktivkräfte zu sichern.

Ausgehend von diesen Erfordernissen, ändert die Partei ihre Arbeitsweise und Struktur und schafft durch die neuen Leitungsorgane die Voraussetzung, daß die leitenden Parteiorgane weitaus differenzierter den umfassenden Aufbau des Sozialismus leiten, die Kräfte der Partei auf die Lösung der wichtigsten Aufgaben der Produktion konzentrieren und die Möglichkeit erhalten, noch tiefer in die Ökonomik und Technik der Produktion einzudringen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, die praktischen Aufgaben mit größerer Sachkenntnis zu lösen und die Einführung der neuesten technischen und wissenschaftlichen Erfindungen sowie der fortschrittlichen Methoden zu sichern.

Mit diesen neuen Leitungsmethoden wird die Forderung des Parteiprogramms verwirklicht, nach dem sich unsere Partei im Kampf um den umfassenden Aufbau des Sozialismus als lenkende und leitende Kraft auf allen Gebieten an die Spitze stellt. Gleichzeitig wird erreicht, daß die Partei ihre leitende Tätigkeit noch enger und unmittelbarer mit der materiellen Produktion verbindet.

Es handelt sich also keineswegs einfach um eine Strukturänderung. Es handelt sich vielmehr darum, die Arbeit zu verändern, zu verbessern, um konsequent die Beschlüsse des ZK durchzusetzen. Und das ist vor allem eine politische, eine ideologische Frage; denn die Organisation und Leitung der Volkswirtschaft ist — wie Lenin in seiner Schrift „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“ betonte — jetzt die Politik der Partei; und das erfordert gründliches politisch-ideologisches Denken.

*

TJ er Ausgangspunkt bei der Änderung der Arbeitsweise muß sein, auf der Grundlage der Beschlüsse des ZK eine hohe Qualität der Arbeit zu erreichen und die Erfüllung der ökonomischen, politischen und kulturellen Aufgaben auf allen Gebieten zu sichern. Daraus wird ersichtlich, daß sich die Verantwortung der gewählten Parteiorgane in den Bezirken und Kreisen für die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse der Partei qualitativ erhöht.

Die Bezirks- und Kreisleitungen müssen weit mehr als bisher, differenzierter und sachkundiger, die Erfüllung der ökonomischen Aufgaben in Industrie und Landwirtschaft behandeln, die wichtigsten Schwerpunkte festlegen, tiefer in die Problematik der Beschlüsse des ZK eindringen und ihre Durchführung auf allen Gebieten sichern. Jede Verzerrung der Beschlüsse des ZK muß ausgeschaltet werden. Die Bezirksleitungen müssen darüber wachen, daß die Beschlüsse des ZK nicht engstirnigen, lokalen Interessen untergeordnet werden.

So allerdings, wie die Genossen in der Kreisleitung Wittenberg an die Durchführung des Politbürobeschlusses herangegangen sind, wird keine Veränderung der Arbeitsweise erreicht. Anstatt sachlich und kritisch die bisherigen Ergebnisse bei der Durchführung der Beschlüsse des VI. Parteitages einzuschätzen und auf dieser Grundlage neue Ideen und Methoden zur weiteren Verbesserung der